

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

Geschäftszeichen (Bei allen Antworten bitte angeben)
317-123005/01
Postanschrift: Bundesministerium für Gesundheit -53108 Bonn

Bonn, den 31. Mai 2002

Tel.: (0228) 941-3170 oder 01888 - 441-3170
Fax: (0228) 941-4938 oder 01888 - 441-4938
E-Mail: poststelle@bmg.bund.de
X.400: c=de, a=bund400, p=bmg, s=poststelle

Initiativkreis Männergesundheit
Herrn Prof. Dr. Klaus Hurrelmann
Universität Bielefeld
Fakultät Gesundheitswissenschaften
Postfach 1001 31
33501 Bielefeld

Betr.: „Männergesundheitsbericht“

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.4.2002 an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sehr geehrter Herr Professor Hurrelmann,
sehr geehrter Herr Dr. Klotz,
sehr geehrter Herr Dr. Stiehler,

Ihr o.a. Schreiben wurde, wie Sie wissen, an das Bundesministerium für Gesundheit weitergeleitet.

Ich gehe davon aus, dass Ihnen bekannt ist, in welcher Form die Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE) nach Beendigung der Forschungsphase durchgeführt wird: Nach Erscheinen des ersten umfassenden Gesundheitsberichts für Deutschland im Jahr 1998 erscheinen nun fortlaufend Themenhefte, die in Fortschreibung der damaligen Kapitel des Gesundheitsberichts oder durch Aufgreifen neuer wichtiger Themen über gesundheitsrelevante Aspekte in der deutschen Bevölkerung informieren. Dabei wird darauf geachtet, zuverlässige, aktuelle und nach Möglichkeit fortlaufend erhobene Daten zu verwenden, denn die GBE generiert selbst keine Daten bzw. verfügt nicht über finanzielle Mittel für Datenerhebungen.

Bei der Bearbeitung der Themen verfolgt die GBE grundsätzlich den Gender Mainstreaming-Ansatz und wird darauf in Zukunft verstärkt achten. Einzelne Themen, die einen besonderen Bezug zur gesundheitlichen Situation von Frauen und/oder Männern haben, werden in gesonderten Themenheften aufbereitet, wie z.B. im geplanten Heft „Gesundheit von Alleinerziehenden“.

Auch wenn die Idee eines Männergesundheitsberichts durchaus nachvollziehbar ist, geht das von Ihnen vorgeschlagene Konzept über die o.a. Berichterstattungsform der GBE

hinaus. Einige der in Ihrem Konzept genannten thematischen Bereiche, wie z.B. Berufskrankheiten oder Suizide, werden zudem bereits in der GBE des Bundes unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede bearbeitet.

Eine Ausschreibung eines gesonderten Männergesundheitsberichts in der von Ihnen vorgeschlagenen Konzeption neben der eigentlichen GBE kommt, von den o.a. Gründen abgesehen, auch deshalb nicht infrage, weil mir hierfür keine Mittel zur Verfügung stehen. Jedoch erscheint es grundsätzlich denkbar, im Rahmen der GBE ein Kapitel zur Männergesundheit auszuschreiben, das dann als eines der Themenhefte oder als Schwerpunktheft herausgegeben werden könnte.

Zu den auszuschreibenden Themen gibt die beim Robert-Koch-Institut eingerichtete Kommission Gesundheitsberichterstattung Empfehlungen ab. Sofern Sie Interesse an der von mir aufgezeigten Möglichkeit haben, bitte ich um Nachricht. Ich werde dann dafür sorgen, dass dieses Thema in die Tagesordnung nächsten Sitzung der o.a. Kommission in der zweiten Oktoberhälfte d.J. aufgenommen wird. Allerdings mache ich Sie bereits jetzt darauf aufmerksam, dass ein solches Kapitel schon deshalb nicht alle Aspekte umfassen kann, die in Ihrem Konzept aufgeführt sind, da diese nicht durchgängig mit regelmäßig erhobenen und repräsentativen Daten unterlegbar sein dürften.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Dr. Gabriele Hundsdörfer